

Gas geben ohne Gewissensbisse

Die „Aida Nova“ will das modernste Kreuzfahrtschiff sein. Es fährt als Erstes mit LNG, dem Flüssiggas, das als umweltfreundlicher als viele Alternativen gilt. Sind damit alle Probleme gelöst?

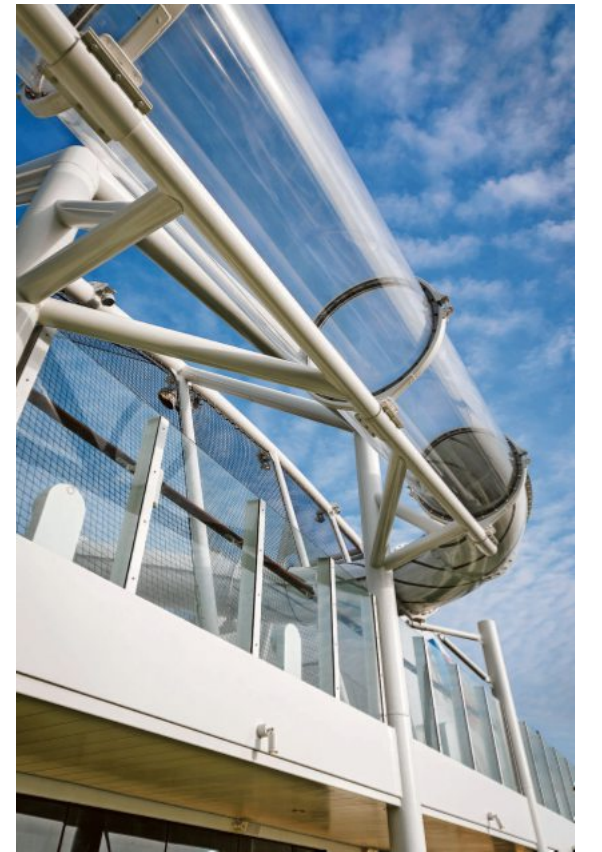
Als Sasha kommt, ist es vorbei mit der Ruhe. Der Popstar aus Soest erscheint als Überraschungsgast, die Passagiere haben erst am Abend zuvor etwas erfahren. Und nun drängen sich alle in den „Beach Club“ auf Deck 17. Es geht weder vor noch zurück. Die Bar wirkt unerreichbar und der Ausgang auch. Also bleibt nur Tanzen, es gibt ein schrilles DJ-Vorprogramm. Eine Lasershow zeichnet weißglühende Buchstaben in die Luft: „I got a feeling!“ Die Ersten treten einander auf die Füße. Und das nervt nicht einmal. Zum ersten Mal fühlt man, unter Menschen zu sein. Sehr vielen Menschen. Genau genommen 6500.

Das ist überraschend. Auf der „Aida Nova“, dem jüngsten Kreuzfahrtschiff der Rostocker Reederei, haben die Architekten ein kleines Wunder vollbracht. Es wirkt niemals voll. Während auf anderen Schiffen oft Zentralismus vorherrscht, alle sich immer wieder in der Mitte treffen, verteilt sich hier alles. Vielleicht spiegelt das den Geist der jeweiligen Länder wieder. Italiener sammeln sich gern in einem trubeligen Zentrum (MSC), Amerikaner haben gern ein paar sehr belebte Hotspots (Norwegian). Deutsche haben gern ihre Ruhe (Aida und Tui). Auf der „Nova“ gilt: Wer sich im Vorbeigehen in eine andere Person verliebt, sollte diese lieber sofort ansprechen. Man sieht sich hier nicht unbedingt wieder – auch wenn man die Urlaubswoche doch auf denselben 337 Metern Stahl verbringt.

„Aida Nova“ ist eines dieser neuen Megaschiffe, die mit Crew über 8000 Menschen fassen. Und es funktioniert offenbar, die Buffets sind auch mittags halbwegs gut zu erreichen. An den drei Wasserrutschen steht man nie länger als fünf Minuten an, die Fitness-Kurse sind nicht überfüllt. In der Kinderbetreuung ist nicht alles mit Playstations vollgeflastert (sondern es gibt DJ-Kurse), und meistens



Nischenplätze gibt es im französischen Café, Logenplätze im Theatrum, dem Herzen der „Aida Nova“, und für alle, die ordentlich Adrenalin ausschütten möchten, wurde eine gigantisch auskragende Wasserrutsche angebracht. Foto: tin (5), h.o.



ist auch noch ein Fahrrad für den nächsten Landausflug übrig. Und alles sieht gut aus – wenn man von den einfalllosen, mit Bast-Geschmacklosigkeiten vollgestopften Beach-Bars einmal absieht. Alles funktioniert, aber das ist eigentlich Standard. Das kann – mal besser, mal schlechter – auch die „MSC Meraviglia“ oder das neue „Mein Schiff 2“ oder die „Costa Venezia“. Aber nur auf der „Aida Nova“ gibt es eine Besonderheit, die man an zwei Stellen fühlen kann: im Gewissen und unter den Füßen. Denn der 2500-Kabinen-Gigant fährt mit Flüssiggas. Das gilt als umweltfreundlicher, weil es viel weniger Schadstoffe erzeugt. Und das Schiff läuft ruhiger. Selbst im Maschinenraum ruckelt und rumpelt es nicht so, wie man das von allen anderen Kreuzfahrtschiffen kennt. Denn die „Aida Nova“ ist das erste Kreuzfahrtschiff, das ausschließlich mit LNG fahren kann. Es läuft auch mit Diesel, braucht den aber nur zum Anfahren, falls alle Maschinen kalt waren. Weil das im Betrieb nie so ist, fährt die „Aida Nova“ nun seit Monaten ausschließlich mit LNG.

Liquefied Natural Gas, also „verflüssigtes Naturgas“ oder, einfacher: Flüssigerdgas, ist der große Hoffnungsträger der Kreuzfahrtbranche. Denn es ist endlich ein Argument gegen den Ruf, vor allem eins zu sein: umweltschädlich. Und das ist die große Kritik an Kreuzfahrten – zumindest in Europa. (In den Vereinigten Staaten ist die Debatte dazu kaum vorhanden. Und das, obwohl zwölf Millionen US-Amerikaner jährlich auf Kreuzfahrt gehen – aber nur zwei Millionen Deutsche und unter den Füßen. Denn der 2500-Kabinen-Gigant fährt mit Flüssiggas. Das gilt als umweltfreundlicher, weil es viel weniger Schadstoffe erzeugt. Und das Schiff läuft ruhiger. Selbst im Maschinenraum ruckelt und rumpelt es nicht so, wie man das von allen anderen Kreuzfahrtschiffen kennt. Denn die „Aida Nova“ ist das erste Kreuzfahrtschiff, das ausschließlich mit LNG fahren kann. Es läuft auch mit Diesel, braucht den aber nur zum Anfahren, falls alle Maschinen kalt waren. Weil das im Betrieb nie so ist, fährt die „Aida Nova“ nun seit Monaten ausschließlich mit LNG.

ker alle eine aufwendige Sonderausbildung hinter sich haben und unten antistatische Overalls tragen, weiß oben niemand. Nach außen ist die Technik so wie die alte – nur dass der Boden eben etwas weniger vibriert. Bloß hat sie viel bessere Werte: Zwanzig Prozent weniger Kohlendioxid, achtzig Prozent weniger Stickoxide, überhaupt kein Ruß oder Feinstaub, keine Schwefeloxide. Man sieht das auch: Die gelb-braune Wolke, die andere Kreuzfahrtschiffe hinterlassen, gibt es so nicht mehr. Es stinkt an Deck auch nirgends. Energie verbraucht das Schiff natürlich immer noch. Aber es ist nicht so schmutzig wie die anderen. Dafür nimmt Aida einige Mühen in Kauf – es geht offensichtlich um einen Imagegewinn. „Wir verdienen mit LNG derzeit kein Geld“, sagt Felix Eichhorn, der Präsident von Aida Cruises. Aida will ein Thema besetzen. LNG kann zurzeit nur in Zeebrügge oder Rotterdam getankt werden. Ein Tankschiff holt es dort sozusagen ab, pumpt 20 „Nova“-Füllungen ab und kommt damit nach Teneriffa, wo es dann

liegt und wartet. Bis die „Nova“ alle 14 Tage beinahe leer ist und betankt werden will. So kompliziert ist es, eine ökologische Technologie einführen zu wollen. Das gilt übrigens auch für den Landstrom, noch so eine Vision des besseren Kreuzfahrtwesens. Es gibt ihn fast nirgends, die Schiffe lassen in den Häfen ihre Motoren weiterlaufen, damit drinnen Bars und Bühnen arbeiten können. Landstrom gibt es nur in Hamburg und dort auch nur einen Anschluss. Kiel und Warnemünde werden ihn 2020 einführen. „Die Häfen müssen sich noch weiterentwickeln“, sagt Eichhorn deswegen. „Unser Ziel ist, dass der Urlauber auf unserem Schiff weniger Energie verbraucht, als in den anderen Wochen des Jahres zu Hause.“ Und das sei auch erreichbar. So waschen sie etwa auf der „Nova“ mit einem Zehntel des Wassers, das ein Privathaushalt pro Wäschestück braucht. Fragt man auf seinen weiten Wegen durch das Schiff immer wieder mal Passagiere, wie es ihnen denn gefalle, ergibt diese kleine Sozialstudie zwei erstaunliche Ergebnisse. Erstens: Alle lieben das

Schiff, es war leider nicht möglich, einen Kritiker zu finden. Das ist ungewöhnlich, normalerweise haben die Gäste immer ein wenig zu nörgeln, eigentlich ist das sogar ein wenig ein Sport unter Kreuzfahrttouristen. Hier scheinen das alle vergessen zu haben. Zweitens: Kein Mensch erwähnt das Flüssiggas LNG. Das ist befremdlich. Denn dass die Botschaft „wir machen viel weniger Schmutz“ auch bei den Gästen ankommt und ein Verkaufsargument wird, dürfte die große Hoffnung nicht nur dieser Reederei sein. Mindestens ist sie die einzige wahre Besonderheit dieses Schiffs. Doch die Gäste finden andere Dinge reizvoll: Die Crew backt hier am Tag 5000 Brötchen, braut 1000 Liter Bier, reicht 5000 Kugeln selbst gemachtes Eis über die Theke. Über so etwas wird gesprochen. Und über Sasha. Der Sänger hat mit dem Überraschungsende auf dem Schiff sein neues Album vorgestellt – deutsche Rocksongs über Liebe und Wohlbefinden, die im April erscheinen. „Endlich geht es mir gut!“ THOMAS LINDEMANN

Junge, komm bald wieder

Oslo erinnert an Norwegens Auswanderer – mit einem Hotel, in dem sogar die Cocktails museumsreif sind



Das Hotel „Amerikalinjen“ ist im ehemaligen Reedereigebäude untergebracht. Foto: h. o.

Viel braucht es nicht für die spirituelle Reise in die Vergangenheit. Trockenem Wermut, Champagner und ein wenig Jasminlikör. Fertig ist der Appetizer. Rum, einen Schuss Aprikosensirup und Bitter. Schon steht eine weitere Mixtur bereit. Der Name: „Prohibition“. Wenn Slavomir Kytka hinter seinem Tresen hantiert, versetzt der Barman die Gäste mit wenigen Griffen und Cocktails ohne Schnickschnack zurück in ein Amerika des vorigen Jahrhunderts. Mitten in Oslo. „Pier 42“, wie der legendäre Anlegekai der Auswandererschiffe, heißt die Bar des neuen Boutique-Hotels „Amerikalinjen“. Mit ihm lebt die Geschichte eines Gebäudes wieder auf, das viele Menschen einst voller Hoffnung auf ein besseres Leben betraten.

Fast auf dem Tag genau hundert Jahre ist es her, dass hier der Hauptsitz der Reederei Den Norske Amerikalinje eröffnete. Norwegens direkte Schiffsverbindung in die Neue Welt. Damals wollten die Menschen fort aus dem armutgeplagten Norwegen. Heute gehört das Land zu den reichsten der Welt. Die Bewohner der Hauptstadt weisen auf den Oslofjord und sagen, es sei das gleiche Wasser wie in New York. Und Besucher staunen über das neue Oslo, das seit der Jahrtausendwende an der Stelle verlassener Kais, Werften, Raffinerien und Industrieanlagen emporkam. Tjuvholmen, Aker Brygge und Bjørvika heißen jetzt die angesagten Quartiere mit stylischen Bars, Restaurants, Boutiquen und Museen. Barcode nennt sich das Büroviertel mit den langen, schmalen Hochhäusern, die wie Strichbalken die Skyline formen. Das Opernhaus schiebt sich wie ein gestrandeter Eisberg an die Kulturmeile gewordenen Fjordspitze. „Amerikalinjen“ reiht sich ein zwischen Oper und Hauptbahnhof. Ein sechsstöckiges neobarockes Gebäude am Jernbanetorget. Wörtlich übersetzt heißt das „Eisenbahnplatz“. Doch die Bahnhofsgegend schreckte Petter Stordalen nicht, als der Multimilliardär das Haus in

seine florierende Kette „Nordic Choice Hotels“ einreichte. Die Fünf-Sterne-Herberge in Tjuvholmen nannte er vor ein paar Jahren provozierend „The Thief“, die Meile war einst Heimat für Huren und Hehler. Die Türen von „Pier 42“, „Atlas Café“ und „Atlas Brasserie“ im Erdgeschoss des Hotels sowie „Haven“, der begrünten Innenhof, stehen auch Laufkundschaft offen. Im Jazzclub „Gustav“ im Keller, benannt nach dem ehemaligen Reedereichef Gustav Henriksen, werden in den Nächten auf Samstag und Sonntag noch wenig bekannte Musiker ihre Bühne bekommen. „Wir möchten den Jernbanetorget zu einem Ort machen, an dem sich Menschen treffen, Zeit miteinander verbringen“, sagt Stordalens Commercial Director Martin Andersen. Er hat selbst eine norwegische Auswanderer-Biographie, arbeitete im „Plaza“ und dem „Waldorf Astoria“ in New York und zuletzt im „Beverly Hilton“ in Los Angeles. Nach 16 Jahren kehrt er in seine Heimatstadt Oslo zurück. Die sei spannend wie nie, sagt er. Auch wegen Geschichten, wie sie das „Amerikalinjen“ erzähle. Vieles ist dort noch wie 1919. Die schwere Eichtentreppe, auf der die Wagemutigen in die Verkaufsbüros für Schiffspassagen gelangten oder zu den Ärzten, die ihre gesundheitliche Tauglichkeit prüften. Kurz vor Antritt der Reise gaben sie hier ihr Gepäck auf. In den Zimmern, 122 insgesamt und beleuchtet von Birger-Dahl-Lampen, hängen histori-

sche Wetterkarten und ein Stadtplan von New York. Ein Schwarzweißfoto an der Wand zeigt Norwegens König Haakon VII. mit Kapitän S. C. Hiortdahl, der zig Mal via Kristiansand, Stavanger und Bergen nach New York dampfte. Den Auswanderern folgten am Ende der siebziger Jahre reiche Touristen. Ehe Flugzeuge ihr den Niedergang bereiteten, war Den Norske Amerikalinje für exklusive Kreuzfahrtschiffe bekannt. Es war noch die Zeit, als Kåre Breiby als Bartender auf den Schiffen arbeitete. Und auch jene, als Hadeland Glassverk neben Wandleuchten für die Kabinen auch Kronleuchter für die Speisesäle, Champagnergläser für besondere Anlässe sowie Vasen und Aschenbecher mit dem charakteristischen NAL-Logo lieferte. In den Archiven von Hadeland fanden sich noch die alten Bestellungen, die nun als Vorlage für neue Kelche und Leuchter dienten. Und Breiby, heute 75 Jahre alt, musste nicht lange nach den Rezepten für seine Cocktail-Klassiker suchen, die er Slavomir Kytka an die Hand gab. Nur eines hat sich geändert: Auf den Schiffen gab es Alkohol schon vor dem Mittagessen. Im Hotel erlauben die strengen norwegischen Gesetze den Genuss von Hochprozentigem erst ab 13 Uhr. Karin Finkenzyler

Die Nacht im Standarddoppelzimmer kostet für zwei Personen inklusive Frühstück rund 250 Euro, amerikalinjen.com
Vom Osloer Flughafen Gardermoen erreicht man das Hotel mit dem Flytoget Airport Express in weniger als 20 Minuten, visiflyto.com/de/transport/transport-flughafen/oslo-gardermoen/

Reisemarkt

Gestalten und schalten Sie Ihre Anzeige ganz einfach online: www.faz.net/reiseanzeigen

Reise-Empfehlung der Woche



Sommerurlaub für Gourmets & Weinkenner

Ein Urlaub im Sonnenhof im Tannheimer Tal vereint alles, was das Herz begehrt: eine der 100 besten Weinkarten, höchste kulinarische Genüsse, die herrliche Lage zwischen Vilsalpe und Haldensee sowie wunderschöne Zimmer und ein schöner, neuer Wellnessbereich mit Pool. Sonnenhofgäste fahren gratis mit allen Sommerbergbahnen.

1 Nacht geschenkt 7 = 6

01.05. bis 28.07.2019
im DZ Sonnwend

ab 792,- p. P.

Auszeit unter der Woche

Sonntag bis Freitag, 5 Nächte,
DZ Sonnwend, bis inkl. 01.11.2019

ab 641,- p. P.

Hotel Restaurant Sonnenhof
Familie Müller, Füssener-Jöchle-Straße 5 A-6673 Grän
post@sonnenhof-tirol.com | www.sonnenhof-tirol.com
facebook.com/sonnenhof.tirol



Ostsee

Private Palace Grand Hotel Binz

850 m², 30°C Pool + Saunen + Beauty
Thai Bali SPA, perfekte Strandlage
1x Ü./Gourmet Fr. ab 64 p.P./DZ
Jahreszeiten a la Grand
5x Ü./Gourmet HP ab 376 p.P./DZ
1 Nacht geschenkt 6:5 28.4.-29.5.
Feiertags-Spezial 1.5.-5.5.19
4x Ü./Gourmet-HP ab 422 p.P. im DZ
30.5.-2.6./7.6.-10.6./3.10.-6.10.
= 3x Ü./Gourmet-HP ab 372 p.P. im DZ
Romantiktage (3/2)
3x Ü./Gourmet Fr., 1x Candle-Light-Dinner, 10% Rabatt auf Beauty
28.4.-28.6. ab 305 p.P./DZ
Neu: Buchinger Fastenkur 50.-
5x Ü. inkl. Kur ab 798 EZ / 680 p.P./DZ
Ayurveda 3x Ü./Gourmet Fr.
inkl. Kur ab 450 EZ / 330 p.P./DZ
inklusive 3x Kuranwendungen
Ärztliche und Heilpraktikerin im Hotel
Kids bis 11 Jahre gratis Ü./Fr. - bis 28.6.
nicht an Feiertagen
Für Golfer -20% Greenfee!
Golfbox + Schuhputz- & Shuttle-Service
viele weitere ganzjährige Sonderarrangements nur direkt buchbar unter:
Head of Sales Dr. Hutter c.k.
Strandpromenade 7, Binz / Rügen
www.grandhotelbinz.de
reservierung@grandhotelbinz.com
Telefon: 038393 - 150

Binz-Rügen, Traum-Fewos am Strand
Meerbl., Blk., Whirlp., Sauna, Kamin,
0171/5269099, www.binzer-perlen.de

Villa Meerblick Glücksburg
Neu auf dem Markt, exkl. Ferienhaus, 160 m², 3 SZ, 100 m zu Strand/Promenade. www.ferienhausverwaltung-smolarek.de/ferienhaus-villa-meerblick.
Tel. 0151/26102128, info@ferienhausverwaltung-smolarek.de

Buchen Sie Ihre Anzeige in F.A.Z. und F.A.S.:
www.faz.net/anzeigen
Frankfurter Allgemeine MEDIA SOLUTIONS

Verschiedene Reiseziele

Frühlings-erwachen
5 Nächte HP ab €110,- p.P./DZ (EZ ab 620,- €)
Nicht buchbar über Ostern.
inkl. 1x Begrüßungscocktail, 1x vitalisierende Kopfmassage, 1x Rückenmassage, tägliche Nutzung des Thermalbades und der exklusiven Saunalandschaft „Kaisergarten“.

HÄCKER'S GRAND HOTEL BAD EMS
Erholen und entspannen Sie im familiengeführten Wellness- & Wohlfühlhotel im Lahnthal.
Das gönn' ich mir
Tel. 0 26 03 / 7 99-0
www.haeckers-grandhotel.com
Wiederholer (min. 14 Tage)
Nummerlostelefon: 0551/301111

Nordsee
Braderup/Sylt, beste Lage/Wattblick:
Luxus-Reetdach-Villa, hochw. Ausst.,
Sauna, Kamin, Hunde erl., Ferien-
nutzung, ab 3 Mon. Lfz., Termin auf An-
fr.: phisp@gmail.com, 0173-9460421
Kellern/Sylt, Traumwhgn. dir. am Meer, herrl. Blick,
exkl. Ausst., ruhig, Hunde erl., zu jeder Jahreszeit.
Tel. 0173/3118787 www.sylt-watthaus.de
Frankreich
PÉRIGORD (Insp. Bruno's Heimat)
Landhs., Pool, idyll. Lage, B&B/HP
www.castang.info